Unsere Erfolge sind das schöpferische Gemeinschaftswerk von Millionen
Am 14. Juni wählen wir die Kandidaten der Nationalen Front der DDR

Doz. Dr. Steinberg kandidiert in Merseburg für die Volkskammer

Doz. Dr. sc. nat. Karl-Hermann Steinberg (39 Jahre), Hochschuldozent an der Sektion Chemie unserer Universität, kandidiert erneut für die Wahl in die höchste Volksvertretung unseres Staates – die Volkskammer. Er bewirbt sich am 14. Juni um ein Mandat der CDU. Doz. Dr. Steinberg, der von Beruf Diplom-Chemiker ist, kandidiert im Wahlkreis 30, Kreis Merseburg.

Wahlen wurden gut vorbereitet

UZ sprach mit Prof. Dr. Klaus Schulze, Leiter des Wahlvorstandes an der Sektion Chemie

UZ: Über 400 Studenten und Forschungsstudenten der Sektion Chemie, darunter viele Erstwähler, werden am 14. Juni an die Wahlurnen treten. Welche Möglichkeiten hatten sie, mit Volksvertretern und Kandidaten der Nationalen Front ins Gespräch zu kommen, sich über die Wahlbestimmungen, den Wahlablauf usw. zu informieren?

Prof. Schulze: Zusammen mit der Sektion Biowissenschaften haben wir in Vorbereitung der Wahlen drei Veranstaltungen durchgeführt. Gesprächspartner auf Erst- und Jungwählerforen waren der Stadtverordnete Prof. Dr. sc. K. Borsdorf und der Volkskammerabgeordnete und erneute Kandidat für unsere oberste Volksvertretung Doz. Dr. sc. K.-H. Steinberg. Von seiten der Studenten gab es dabei eine ganze Reihe interessanter Fragen, z. B. zu den Aufgaben eines Abgeordneten oder zu den Bestimmungen des Wahlgesetzes. Auch in den Lehrveranstaltungen haben Leiter der Lehrkollektive und Lehrbeauftragte zum Wahlrecht und seiner Wahrnehmung durch die Studenten gesprochen. In allen FDJ-Gruppen wurden die Mitgliederversammlungen zur Vorbereitung auf die Wahlen genutzt.

UZ: Was wird sich in der noch verbleibenden Zeit in der Sektion tun, um den 14. Juni würdig vorzubereiten und ihn zu einem Erlebnis für die Studenten zu gestalten?

Prof. Schulze: Bis zum Sonntag stehen noch zwei Veranstaltungen auf dem Plan: der „Tag der FDJ-Grundorganisation" in der mb am 12. Juni mit Gesprächen, Tanz, einer Solidaritätsversteigerung u. v. a. sowie ein Sportfest am 13. Juni, das ebenfalls von der FDJ-Leitung organisiert wurde. Für die Gestaltung unseres Wahllokals im Raum 0-35/36 des Seminargebäudes im Unikomplex haben wir vier Wandzeitungen vorbereitet.

UZ: Was erwarten Sie für den Wahltag selbst?

Prof. Schulze: Die Seminargruppe 78 S 2 (3. Studienjahr Synthesechemie) hat sich in einem Aufruf verpflichtet, am 14. Juni geschlossen bis 9 Uhr ihre Stimme den Kandidaten der Nationalen Front zu geben und damit ihre Verbundenheit und ihr Einverständnis mit der Politik unseres Staates zu dokumentieren. Diesem Aufruf haben sich viele FDJ-Gruppen angeschlossen, so daß wir erwarten, daß die Studenten unserer Sektion in den Vormittagsstunden des 14. Juni von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen werden.

Der jungen Generation Leid ersparen

Ich bin seit dem Jahre 1953 ununterbrochen an der Karl-Marx-Universität tätig, zuerst an der Sektion Journalistik, seit 1969 an der Sektion Marxismus-Leninismus, und zwar als Sachbearbeiterin und Sekretärin. Obwohl ich mich schon lange im Rentenalter befinde, möchte ich die Arbeit an der Sektion ML nicht missen, die mir viel Anregungen und Kontakt mit den Menschen vermittelt.

Ich habe großes Interesse für politische Belange, besonders aber für Geschichte. Während meiner „Berliner Zeit" habe ich mich an vielen Wahlen der Weimarer Republik beteiligt. Es fand damals ein häufiger Wechsel der Regierungen statt, ohne daß sich aber die Maxime des Staates geändert hätte.

Zu der bevorstehenden Wahl am 14. Juni 1981 für die Volkskammer und die Bezirkstage sind wir verpflichtet, uns voll hinter die Kandidaten der Nationalen Front zu stellen. Jeder einzelne muß die Devise vertreten: Kampf für den Frieden, keine Atomaufrüstung! Ich gehöre zu der Generation, die zwei Weltkriege miterleben mußte, einmal als Kind und junger Mensch, dann als Frau und Mutter. Ich will nicht, daß die jetzige Generation all den Gefahren ausgesetzt wird, wie es bei mir der Fall war.

Die Deutsche Demokratische Republik verfolgt weiter das Ziel des VIII. Parteitages der SED: Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Die Politik der DDR hat sich für die Gleichberechtigung der Frau eingesetzt und sorgt für die Familie, die Kinder und uns Rentner. Der Dank dafür soll sich am 14. Juni 1981 im Wahlergebnis widerspiegeln. Ich wähle am 14. Juni die Kandidaten der Nationalen Front!

Margarete Bormann

Dieser Politik meine Stimme

Zu den hervorragenden Ergebnissen unserer Entwicklung gehört die ständige Festigung des Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern. Ein Ausdruck hierfür ist u. a. darin zu sehen, daß im Prozeß der sozialistischen Umgestaltung und Intensivierung der Landwirtschaft der überlieferte Bildungsstand auf dem Lande und in der Landwirtschaft überwunden wurde. Sozialismus heißt Frieden, soziale Sicherheit, hohe Bildung – das sind auch die Erfahrungen der Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft. Ich gebe einer Politik, die solche Erfahrungen ermöglicht, am 14. Juni uneingeschränkt meine Stimme.

Prof. Manfred Widmann, Sektion TV

Um beste Ergebnisse ringen

Wir nehmen im Rahmen des Medizinischen ZV-Praktikums der Karl-Marx-Universität Leipzig, Bereich Medizin, 1981 geschlossen an den Volkswahlen teil und drücken damit unsere volle Zustimmung zur Politik unseres Staates unter Führung der SED aus.

Wir verpflichten uns, mit hoher Einsatz- und Leistungsbereitschaft um bestmögliche Ergebnisse im Rahmen unseres Aufgabengebiets während des Praktikums zu kämpfen.

Wir nehmen am sozialistischen Wettbewerb teil, zu dem jeder mit persönlichem Engagement beiträgt. Wir bekunden unsere Solidarität mit den um ihre Freiheit kämpfenden Völkern der Welt und erklären uns bereit, eine Geldspendenaktion durchzuführen und eine freiwillige unentgeltliche Blutspende zu leisten.

Erste Bilanz wird gezogen

Wenn wir am 14. Juni unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben, ziehen wir auch eine erste Bilanz über die Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages.

Die neuen hohen Anforderungen des Parteitages an die Wissenschaftler- und Studentenkollektive gelten nicht zuletzt der „Überführung" politisch verantwortungsbewußt handelnder und fachlich hochqualifizierter Absolventen in die gesellschaftliche Praxis. In den letzten Wochen standen darum Fragen der Erziehung, Aus- und Weiterbildung wiederholt im Mittelpunkt der Beratungen der Parteiorganisation unserer Sektion, waren sie Gegenstand eingehender Behandlung in den Lehr- und Erzieherkollektiven wie auf Sektionsebene. Darüber hinaus bemühte ich mich, um die langfristige Planung und Konzipierung der Ausbildung von Studenten der Fachrichtung Ethnographie in unserer Republik, um die Arbeit auf diesem Teilgebiet gesellschaftswissenschaftlicher Forschungs-, Ausbildung- und Bildungstätigkeit über die 90er Jahre hinaus sichern zu helfen.

Ich weiß, daß eine solche notwendigerweise auf Jahrzehnte hin geplante Arbeit sich nur im Frieden, nur bei weiterer Stärkung und Festigung unserer Republik vollziehen kann. Darum gehört meine Stimme den Kandidaten des Volkes.

Doz. Dr. Dietrich Treide, Sektion ANW

Unsere Politik fortsetzen

Als stellvertretender BGL-Vorsitzender der Sektion Geschichte ist es für mich selbstverständlich, mich aktiv an der politisch-ideologischen Wahlvorbereitung zu beteiligen.

Im Mittelpunkt der Diskussionen standen dabei der Politbürobeschluß vom 18. 3. 1980, die V. Hochschulkonferenz, die Tagung der Gesellschaftswissenschaftler vom Dezember 1980 und vor allem die Beschlüsse des X. Parteitages unserer Partei, die mit Nachdruck die große Bedeutung der Wissenschaft für die weitere Entwicklung unserer Gesellschaft darlegten.

Ich möchte als Gesellschaftswissenschaftler auch auf meinem Fachgebiet, der Alten Geschichte, meinen Beitrag dazu leisten, hochqualifizierte Kader heranzubilden und in der Forschung aktiv dazu beitragen, das Ansehen unseres Wissenschaftszweiges zu erhöhen.

Meine Stimme gilt am 14. 6. 1981 den Kandidaten der Nationalen Front, von denen ich fest überzeugt bin, daß sie als künftige Abgeordnete die erfolgreiche Politik unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates weiter fortsetzen werden.

Prof. Dr. Gottfried Härtel, Sektion Geschichte

Nichts um seiner selbst willen

Es ist mir ein Bedürfnis, den Gedanken aus dem Wahlaufruf der Nationalen Front der DDR aufzugreifen, daß nichts, was wir tun, um seiner selbst willen geschieht. Alles dient dem Menschen. Dafür entscheide ich mich am 14. Juni. In der Überzeugung, daß nur ein sicherer und stabiler Frieden die Gewähr für die weitere Gestaltung unserer Gesellschaft und für den erfolgreichen Abschluß meiner persönlichen Arbeit bietet, stimme ich für die Kandidaten der Nationalen Front der DDR.

Jens Metzler, Sektion Geschichte

Entscheidende Lebensfrage

Als Arzt, als Mitarbeiter dieser Universität und nicht zuletzt als Familienvater sehe ich angesichts der komplizierter gewordenen internationalen Situation in der Erhaltung und Sicherung des Friedens eine alles entscheidende Lebensfrage. Wenn ich am 14. 6. unsere Volksvertreter wähle, tue ich das in der Überzeugung, daß diese ihre Kraft ganz dieser wichtigen Aufgaben widmen werden, um uns allen Leben und eine menschenwürdige Zukunft zu sichern.

Dr. Traugott Rather, Bereich Medizin

JA zu unserer Politik

Nach Abschluß des X. Parteitages der SED liegt als nächster gesellschaftlicher Höhepunkt die Volkswahl vor uns.

Mit der frühzeitigen und geschlossenen Teilnahme an der Wahl nehmen wir nicht nur unser Recht als Bürger unserer Republik wahr, sondern wir dokumentieren dadurch auch unsere Verbundenheit zur Politik unserer Partei. Besonders jetzt, nach dem X. Parteitag der SED, geben wir dadurch unser Einverständnis zu dieser Politik. Das heißt für uns: Wir unterstützen die auf Entspannung und Abrüstung und damit auf die Sicherung des Friedens gerichtete Politik unseres Staates; wir wollen unsere Kräfte in den Dienst der Effektivierung und Steigerung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft stellen, so daß wir trotz erhöhter außenwirtschaftlicher Belastungen unser umfangreiches sozialpolitisches Programm weiterhin erfüllen.

Deshalb wird unsere Seminargruppe bereits frühzeitig, geschlossen und im Blauhemd zur Wahl gehen und für die Kandidaten der Nationalen Front stimmen.

W. Scheel, R. Scheibner, Seminargruppe MD 76–02, Sektion Mathematik

Verantwortung übernehmen

Meine Stimme den Kandidaten des Volkes zu geben, heißt für mich, auch eigene Verantwortung übernehmen. Die Aneignung der wissenschaftlichen Weltanschauung auf hohem, praxisbezogenem Niveau erfordert nicht nur den Fleiß und die Initiative der Studenten, sondern auch das ständige Streben der Lehrkräfte nach vertiefter, erweiterter Durchdringung der marxistisch-leninistischen Theorie, der Formierung ihrer Streitbarkeit im Kampf gegen imperialistische Positionen. In diesem Sinne gilt es, gemeinsam mit den Studenten, den Prozeß der marxistisch-leninistischen Bildung zum Wohle der Republik und der Meisterung der gestellten Aufgaben der 80er Jahre zu gestalten. Diesen Prozeß der schöpferischen Qualifizierung der Studenten, der Heranbildung einer neuen Generation sozialistischer Leiter und Angehöriger der Intelligenz, sichert die Politik unseres sozialistischen Friedensstaates, sie stärkt damit die Kräfte des gesellschaftlichen Fortschritts.

Doz. Dr. sc. Hans Rötscher, Sektion ML

Ein Foto, das vom Glück erzählt. Welche Freude, mit den Kindern in eine neue, größere Wohnung umzuziehen. Für viele Bürger wurde es in den letzten Jahren zur Monaten Wirklichkeit. Foto: Archiv

Einer sicheren und glücklichen Zukunft sehen unsere Jugendlichen entgegen. Dieser Zukunft geben sie zuversichtlich ihre Stimme. Foto: Roloff

Persönliche Erfahrungen stärken mich in meinem Bekenntnis

„In Anerkennung der Leistungen der Studenten schlagen wir ... vor, daß die Regierung der DDR und der Zentralrat der FDJ eine neue Stipendienordnung vereinbaren, die die vollbrachten großen Leistungen der Studenten noch besser anerkennt und ihr Streben nach hohen Studienergebnissen weiter stimuliert." – Worte, die Egon Krenz auf dem XI. Parlament der FDJ aussprach. Worte, deren Verwirklichung einen weiteren Teil unserer Sozialpolitik bilden werden.

Wenn ich übermorgen zur Wahl gehe, wird dies ein weiterer Grund sein, den Kandidaten der Nationalen Front meine Stimme zu geben. Doch ich werde am Sonntag nicht nur an eine neue Stipendienordnung denken. Jeder hat schließlich persönliche Erfahrungen gemacht; an der EOS oder beim Dienst in der NVA und den Grenztruppen. Besonders natürlich im Volontariat, wo man in irgendeiner Weise, ob bei „ND", „Junge Welt" oder einer Bezirkszeitung, ob bei Rundfunk oder Fernsehen, mit Abgeordneten ins Gespräch kam, ihre Arbeit der vergangenen Jahre näher und besser kennenlernte.

So war und ist es für mich als Journalistikstudent sehr aufschlußreich, die Vorbereitung der Wahlen auch aus dieser Sicht zu betrachten. Neben erfüllten Wettbewerbsverpflichtungen stehen neue Ziele, steht das Erreichte der vergangenen fünf Jahre für eine erfolgreiche Politik. Da stellt sich der dreifache Ruder-Olympiasieger Siegfried Brietzke als Kandidat für den Bezirkstag seinen Wählern im Neubaugebiet Grünau zum Gespräch. Da meldet sich der Produktionsarbeiter neben dem Wissenschaftler zu Wort. Beispiele, die für die Richtigkeit der Wahlentscheidung sprechen.

In unserem, dem 1. Studienjahr, gehörte z. B. ein Forum mit Prof. Dr. sc. Armin Uhlmann (Sektion Physik), langjähriger Abgeordneter der Volkskammer, zur Wahlvorbereitung. Er vermittelte interessante Fakten aus der Arbeit der obersten Volksvertretung. Eine angeregte Diskussion führten wir in unserer öffentlichen APO-Versammlung auch mit Dr. Karl-Heinz Rößler, Stadtbezirksarzt in Leipzig-Nordost. Wir werden nach der Stimmabgabe am Sonntag dort als Wahlhelfer tätig sein. So erfuhren wir im Gespräch etwas mehr über die Probleme dieses Stadtbezirks. Diese Diskussion hat uns aber nicht nur für den Wahlsonntag einiges gegeben. Denn viele Studenten, für mehrere Jahre sozusagen Wahlleipziger, werden hier ihren Abgeordneten die Stimme geben.

Peter Liersch, SG 12, Sektion Journalistik

Solide Bildung – Scheck für die Zukunft!

Der Aufbau der zehnklassigen allgemeinbildenden Oberschulen konnte abgeschlossen werden. Gleiche Bildungschancen für alle Kinder – das ist bei uns Wirklichkeit.

(Aus dem Wahlaufruf des Nationalrates der Nationalen Front der DDR)

Wesentliche Grundlagen wurden in den vergangenen Jahren für eine effektivere Arbeit an den allgemeinbildenden Schulen, den Hoch- und Fachschulen geschaffen.

● Im vergangenen Fünfjahrplanzeitraum wurden 44 Milliarden Mark für die Volksbildung verwandt.

● 1 184 100 Schüler beendeten in dieser Zeit die Oberschule. Im gleichen Zeitraum nahmen 47 600 Pädagogen ihre Tätigkeit im Bereich der Volksbildung auf. 1980 schlossen 87 Prozent aller Schulabgänger die 10. Klasse oder mit dem Abitur ab; 1970 waren es noch 75 Prozent.

● Jeder dritte Schüler lernt in einer der neuen Schulen, die nach 1970 erbaut wurden. Seit 1976 entstanden 16 208 Unterrichtsräume und 735 Schulsporthallen. Die jährliche Schulbuchproduktion erreichte einen Umfang von 30 Millionen Exemplaren. Um die Schulen mit modernen Unterrichtsmitteln und Möbeln auszustatten, gab unser Staat mehr als 640 Millionen Mark aus.

● Entsprechend der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Direktive zum Fünfjahrplanzeitraum 1981 bis 1985 ist vorgesehen, 13 200 bis 13 500 Unterrichtsräume und 750 Schulsporthallen neu zu bauen.

● 1980 nahmen 231 000 Schulabgänger eine Berufsausbildung auf, 1970 waren es 193 000. In der Berufsausbildung sind 50 000 hauptberufliche Lehrkräfte und Erzieher tätig. Außerdem bilden 100 000 Lehrfacharbeiter und Lehrbeauftragte den Nachwuchs der Arbeiterklasse heran.

● 1971 bis 1980 wurden an den höchsten Bildungsstätten der DDR 294 200 hochqualifizierte Kader ausgebildet. In diesem Zeitraum verließen insgesamt 718 700 Absolventen die Hoch- und Fachschulen.

SLUB
Wir führen Wissen.